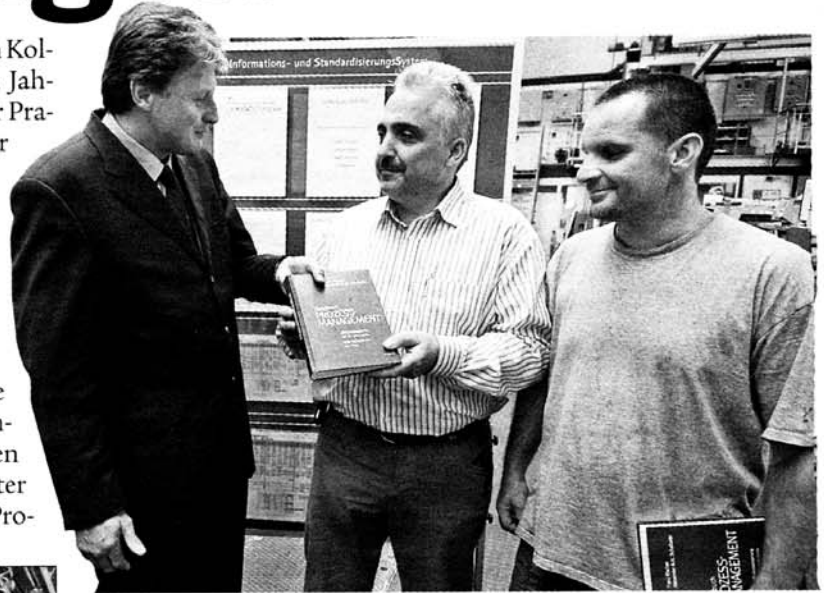


Praxis zum Nachschlagen

18 Praktiker schreiben ehrenamtlich ein Gemeinschaftswerk: „Handbuch Prozessmanagement“

Regensburg. Zwei Kilo schwer, 677 Seiten dick, 18 Personen, die 2 500 Stunden ehrenamtlich und firmenübergreifend in das Werk investiert haben. Das sind die Eckdaten vom „Handbuch Prozessmanagement“, das unter der Federführung von Franz Fischer entstanden ist. „Es geht um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) in jedem Arbeitsalltag“, sagt Fischer, der seit fünf Jahren für das Qualitätsmanagement bei der Maschinenfabrik Reinhausen (MR) verant-

wortlich ist und mit seinen Kollegen in den vergangenen Jahren 1 000 Beispiele aus der Praxis gesammelt hat: Von der Mitarbeiter-Ideenrealisierung bis zur Qualitätsoptimierung können Führungskräfte und Entscheidungsträger nachschlagen. „In unserem Unternehmen legen wir nicht nur Wert auf die ständige Optimierung unserer Produkte, wir wollen vor allem jeden Mitarbeiter gewinnen, aktiv bei der Pro-



Das Buch mit hohem Praxiswert: Franz Fischer, unter dessen Federführung das Werk entstanden ist, übergibt erste Exemplare an den Abteilungsleiter Ludwig Krause und Christian Kolb (von links). Fotos: Weigel (2), Werk

In der Produktion: Richard Brettner arbeitet an einem so genannten „M-Wähler“.



zessverbesserung mitzuwirken“, erklärt Fischer das Ziel.

In diesem Jahr sollen auch alle Mitarbeiter aus den gewerblichen und Bürobereichen in den Verbesserungsprozess eingebunden werden. Das Motto: Jeder soll den Fortschritt seiner Gruppen miterleben dürfen.

Prozesse abkürzen und vereinfachen

In der Firmenzentrale zähle jeder Zwischenschritt auf dem Weg zur Produktoptimierung und Prozessverbesserung, erklärt Fischer. „Wir fertigen in Regensburg rund 5 000 Geräte im Jahr, wo nicht einmal 20 Stück gleich sind.“ Dennoch gebe es auch bei den individuellsten Konstruktionen und Anfertigungen Prozesse, die sich abkürzen und vereinfachen lassen.

Beispiel Lastschaltergruppe: Hier hat Christian Kolb das Sagen, er ist Gruppenmoderator und ist mit seiner Crew das

Vorzeigobjekt der Firma wenn es um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess geht: In drei Jahren hat die Gruppe von 13 Leuten innerhalb der Ideenrealisierung einen Nutzen von 160 000 Euro eingebracht. Früher gab es bei MR zum Beispiel für den weltweiten Transport der empfindlichen Schalter neun verschiedene Behälter – heute dagegen nur noch zwei Typen, die lediglich noch individuell angepasst werden müssen.

Solche Höchstensätze und innovativen Ideen werden mit Prämien belohnt, „was natürlich für viele ein großer Anreiz ist“, sagt Fischer.

Die Autoren dagegen haben sich bewusst entschieden, auf Honorar und weitere Einnahmen zu verzichten. Dafür wird das Geld einer sozialen Einrichtung gespendet. Da kommt wahrscheinlich eine ganze Menge zusammen. Denn die erste Auflage ist fast verkauft. Das Buch kostet 149 Euro.

EVA REIK

DAS UNTERNEHMEN

Die Maschinenfabrik Reinhausen (MR) GmbH fertigt Artikel für die Hochspannungstechnik, hauptsächlich Stufenschalter, die die Spannung von Transformatoren regeln. 2001 feierte das Unternehmen 100. Geburtstag. 74 Prozent sind im Familienbesitz, 26 Prozent gehören der Siemens AG. In der Zentrale Regensburg arbeiten 1 150, weltweit beschäftigt MR weitere 350 Mitarbeiter. Weitere Informationen: www.reinhausen.com (> Deutsch)